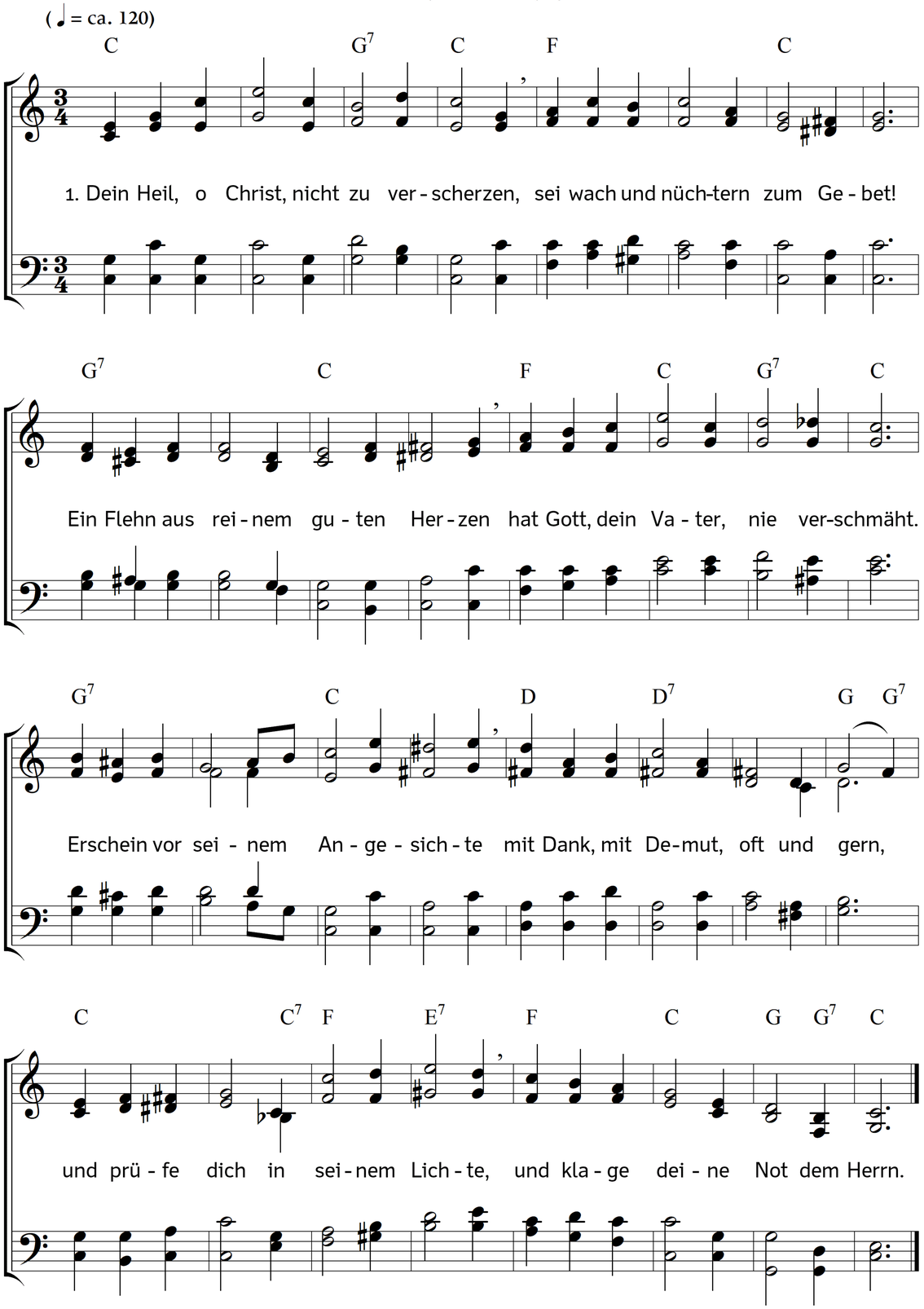
DAS GEBET (1)



2. Welch Glück, so hoch geehrt zu werden,
und im Gebet vor Gott zu stehn!
Der Herr des Himmels und der Erden,
bedarf der eines Menschen Flehn?
Sagt Gott nicht: Bittet, dass ihr nehmet?
Ist des Gebetes Frucht nicht dein?
Wer sich der Pflicht zu beten schämet,
der schämt sich Gottes Freund zu sein.

3. Sein Glück von seinem Gott begehren,
ist dies denn eine schwere Pflicht?
Und seine Wünsche Gott erklären,
erhebt dies unsre Seele nicht?
Sich in der Furcht des Höchsten stärken,
in dem Vertraun, dass Gott uns liebt,
im Fleiß zu allen guten Werken,
ist diese Pflicht für dich betrübt?

4. Bet oft in Einfalt deiner Seelen;
Gott sieht aufs Herz, Gott ist ein Geist.
Wie können dir die Worte fehlen,
wofern dein Herz dich beten heißt?
Nicht Töne sind's, die Gott gefallen,
nicht Worte, die die Kunst gebeut.
Gott ist kein Mensch. Ein gläubig Lallen,
das ist vor ihm Beredsamkeit.

5. Wer das, was uns zum Frieden dienet,
im Glauben sucht, der ehret Gott.
Wer das zu bitten sich erkühnet,
was er nicht wünscht, entehret Gott.
Wer täglich Gott die Treue schwöret,
und dann vergisst, was er beschwur,
und klagt, dass Gott ihn nicht erhöret,
der spottet seines Schöpfers nur.

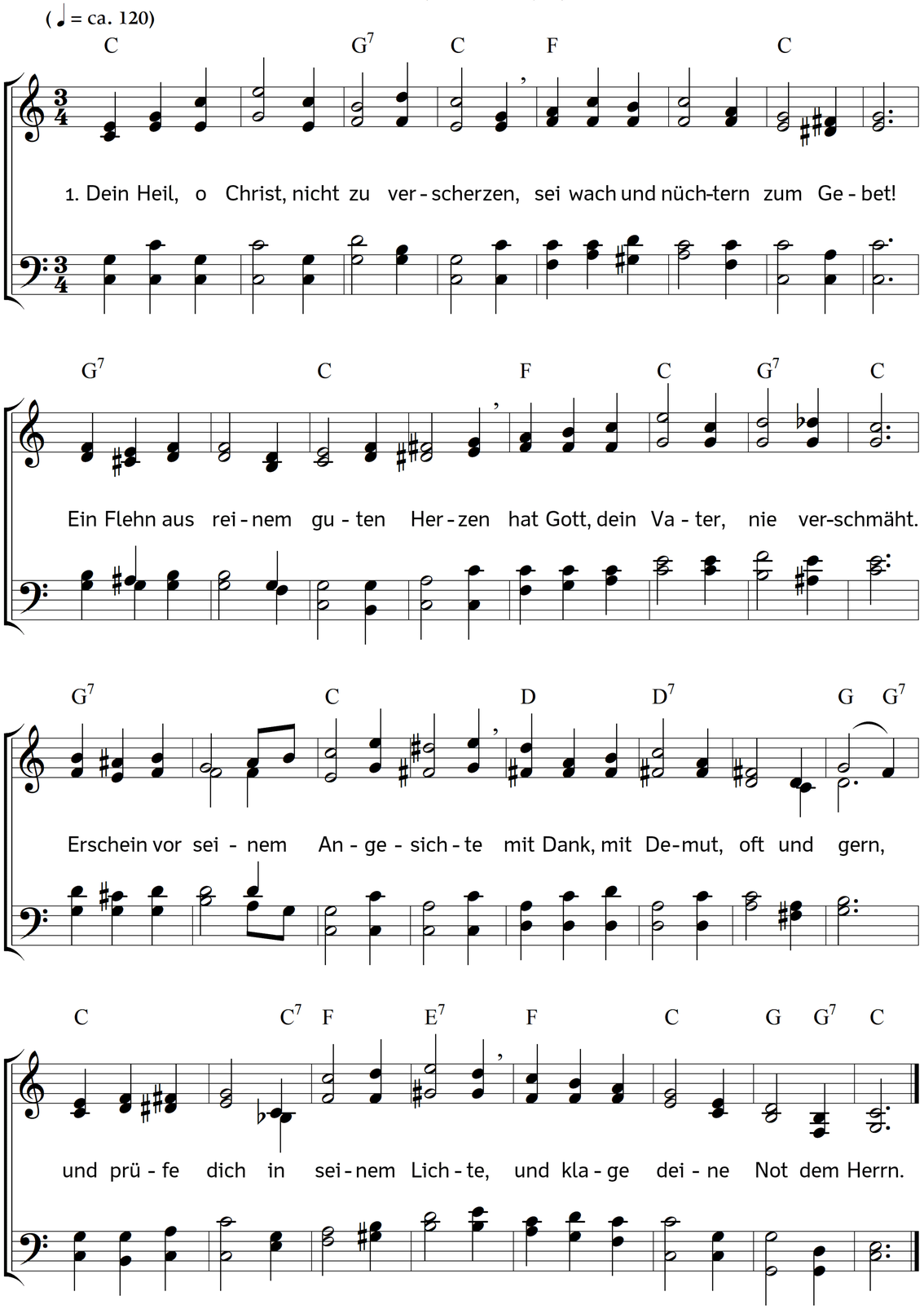
6. Bet oft zu Gott, und schmeck in Freuden,
wie freundlich er, dein Vater, ist.
Bet oft zu Gott, und fühl im Leiden,
wie göttlich er das Leid versüßt.
Bet oft, wenn dich Versuchung quälet;
Gott hört's, Gott ist's, der Hilfe schafft.
Bet oft, wenn innrer Trost dir fehlet;
er gibt den Müden Stärk und Kraft.

7. Bet oft, und heiter im Gemüte
schau dich an seinen Wundern satt.
Schau auf den Ernst, schau auf die Güte,
mit der er dich geleitet hat.
Hier irrtest du in deiner Jugend,
im Alter dort. Er trug Geduld,
rief dich durch Glück und Kreuz zur Tugend;
erkenn und fühle seine Huld.

8. Bet oft, und schau mit selgen Blicken
hin in des Ewigen Gezelt,
und schmeck im gläubigen Entzücken
die Kräfte der zukünftgen Welt.
Ein Glück von Millionen Jahren,
welch Glück! Doch ist's von jenem Glück,
das dem der Herr wird offenbaren,
der ihm hier dient, kein Augenblick.

Text: Christian Fürchtegott Gellert. Musik: Johannes Thomas Rüegg.
Copyright © 2018 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/1896/

DAS GEBET (2)



9. Bet oft; durchschau mit heilgem Mute
die herzliche Barmherzigkeit
des, der mit seinem teuren Blute
die Welt, der Sünder Welt, befreit.
Nie wirst du dieses Werk ergründen;
nein, es ist eines Gottes Tat.
Erfreu dich ihrer, rein von Sünden,
und ehr im Glauben Gottes Rat.

10. Bet oft; entdeck am stillen Orte
Gott ohne Zagen deinen Schmerz.
Er schließt vom Herzen auf die Worte,
nicht von den Worten auf das Herz.
Nicht dein gebognes Knie, nicht Tränen,
nicht Worte, Seufzer, Psalm und Ton,
nicht dein Gelübd rührt Gott; dein Sehnen,
dein Glaub an ihn und seinen Sohn.

11. Bet oft; Gott wohnt an jeder Stätte,
in keiner minder oder mehr.
Denk nicht: Wenn ich mit vielen bete,
so find ich eh bei Gott Gehör.
Gott ist kein Mensch. Ist dein Begehren
gerecht und gut: so hört er's gern.
Ist's nicht gerecht: so gelten Zähren
der ganzen Welt nichts vor dem Herrn.

12. Doch säume nicht, in den Gemeinen
auch öffentlich Gott anzuflehn,
und seinen Namen mit den Seinen,
mit deinen Brüdern, zu erhöhn;
dein Herz voll Andacht zu entdecken,
wie es dein Mitchrist dir entdeckt,
und ihn zur Inbrunst zu erwecken,
wie er zur Inbrunst dich erweckt.

13. Bist du ein Herr, dem andre dienen:
so sei ihr Beispiel, sei es stets,
und feire täglich gern mit ihnen
die selge Stunde des Gebets.
Nie schäme dich des Heils der Seelen,
die Gottes Hand dir anvertraut.
Kein Knecht des Hauses müsse fehlen;
er ist ein Christ, und werd erbaut!

14. Bet oft zu Gott für deine Brüder,
für alle Menschen, als ihr Freund;
denn wir sind Eines Leibes Glieder;
ein Glied davon ist auch dein Feind.
Bet oft: so wirst du Glauben halten,
dich prüfen, und das Böse scheun,
an Lieb und Eifer nicht erkalten,
und gern zum Guten weise sein.

Text: Christian Fürchtegott Gellert. Musik: Johannes Thomas Rüegg.
Copyright © 2018 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/1896/